

Beratungsstelle

Zuchthengste in Gruppenhaltung

Die Gruppenhaltung von Pferden liegt im Trend. Bei guter Ausführung und seriösem Herdenmanagement sind die positiven Effekte mittlerweile unumstritten. Sogar Sportpferde können permanent in dieser modernen Haltungsform aufgestellt werden.

Hengste allerdings bleiben in den traditionellen Einzelboxen. Gruppenhaltung von Hengsten ist nicht möglich – war bisher die gängige Meinung. Das Schweizerische Nationalgestüt SNG wagte dennoch den Versuch, vier seiner Zuchthengste gemeinsam auf einer Weide unterzubringen.

Lexter und Ericson, zwei Freibergerzuchthengste, sowie Veneur Rock und Piascar, zwei CH-Sportpferdehengste, wurden im Juni dieses Jahres auf einer 4.5 ha grossen, sicher eingezäunten Weide mit Witterungsschutzhütten zusammengelassen. Die Weide liegt isoliert, abseits vom üblichen Durchgangsverkehr anderer Pferde, zwischen dem Nationalgestüt und Murtensee. Unter Aufsicht der Gestütsmitarbeiter sollten nun während der nächsten 6 Monate Erfahrungen gewonnen werden, ob diese Haltungsform auch für erwachsene Hengste möglich ist. Zudem bietet eine Gruppe naturnah gehaltener Hengste beste Möglichkeiten, das artspezifische Verhalten zu studieren und zu dokumentieren.

Eine neue Freiheit

Die vier Hengste, alle zwischen 8 und 12-Jährig, zeigten sich in der Anfangsphase gewissermassen überrascht ob ihrer ungewohnten neuen Freiheit. Viel Geschrei und Imponiergehabe, Steigen und Beissen, ein paar heftige Tritte ausge-

teilt und eingesteckt. Nach diesem kurzen, intensiven Intermezzo trat, zur Überraschung aller Beobachter, sehr schnell eine relative Ruhe ein. Bereits nach einer halben Stunde wurde in unmittelbarer Nähe oder aber mit respektvoller Distanz zueinander gegrast, geruht, Wasser aufgenommen. Mit der Zeit begann sich die Rangordnung zu etablieren, ebenso wie besondere Freundschaften oder eher «kühlere» Beziehungen.

Ein Ziel des Versuchs war zu testen, ob erwachsene Zuchthengste fähig sind, gewissermassen in das Stadium eines Tieres in der Junggesellengruppe zurückzufallen. Der 6-monatige Versuch mit den vier Hengsten entsprach vollumfänglich

diesen Vorstellungen. Ausser kleineren Schürfungen oder Hautverletzungen fügten sich die Hengste keinerlei Schaden zu. Sie formierten sich in einer sozialen Einheit, ganz wie dies ihrer Natur entspricht.

Zu beachten ist, dass diese Form der Hengsthaltung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen funktionieren kann, Hauptfaktoren für den Erfolg sind eine angepasste Infrastruktur sowie die Gruppenzusammensetzung. Wiederholungen sind für 2009 geplant, verschiedene Varianten und unterschiedliche Gruppenzusammenstellungen sollen untersucht werden.

*Kontakt/Rückfragen
Ruedi von Niederhäusern, Verantwortlicher
Pferde
Schweizerisches Nationalgestüt
PF 191, CH-1580 Avenches
T: +41 26 676 62 39
ruedi.vonniederhaeusern@haras.admin.ch*

